

Schuhmacher-Fachblatt

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands
und Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbelasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Erscheint jeden Mittwoch.
Bezugspreis vierteljährlich 2.80 Mark durch die Post,
per Kreuzband 4.— Mark.

Für den Inhalt verantwortlich: Otto Zefflich, Nürnberg. — Fernsprecher Nr. 403.
Redaktionsbüro: Montag früh 7 Uhr.
Veranstaltung: Nürnberg 10, Bahnhofsstraße 48.

Anzeigenpreis 1.— Mark die einmalige Beilage.
Bei Wiederholung Rabatt. Stellenvermittlungsbüro
für Mitglieder 50 Bezahlung.



* Eine neue Heimat *

hat mit dieser Nummer das „Schuhmacher-Fachblatt“ begonnen, zugleich erscheint es in neuem Gewande. Es hat seine bisherige Heimstätte, zugleich auch seine Geburtsstätte Gotha verlassen und in Nürnberg ein neues Heim bezogen. Fünfundvierzig Jahre hat unsere Fachpresse in Gotha ihren Wohnsitz gehabt. Mit recht bescheidenen Mitteln hatte sie dort ihr Dasein beginnen müssen.

Gewitterstürme und auch Sonnenchein hat das „Schuhmacher-Fachblatt“ in Gotha gesehen. Aber die Schwermeterperioden wurden gar zu häufig unterbrochen. Der „Weder“, der erste Vorläufer des Schuhmacher-Fachblattes, 1876 gegründet, verfiel 1878 dem Vechot. Der Kraußreiß des Sozialisten-Gesetzes, der auf die Gewerkschaften damals niederfiel, gerührte unarmherzig, was poligellische und hauchschwächliche Bemühen nicht ganz befruchten konnten. Aber frischer Lebenssaft lehrte sich bald triumphiert durch. Derselbe Tage nach jenem Presseverbot erschien im „Schuhmacher“ ein neues Kampfbogen, welches, allerdings arg bedrückt, unter geschützter Beitung sich doch halten konnte. Und wieder kam mitten brutalster Verfolgungsorgas der Gegner hat dann im Februar 1887 das Organ als „Schuhmacher-Fachblatt“ in Leipzig das Licht der Welt erblickt, und ist wenige Wochen darauf nach Gotha übersiedelt. Es hat der heftigsten Bedrückungsjacht jene dazwischen Zeit tapfer standgehalten.

Auf 5046 Mitglieder stand damals unser Verband; bis 1897 war er auf 15 882 angewachsen. Da endlich wachte er den Wert zu würdigen, der dem „Fachblatt“ als geistigen Vordenker der Kollegenschaft zuzun: das Fachblatt, welches bisher gegen abnommt werden mußte, wurde jedem Mitgliede auf Verbandskosten nun frei geliefert. In der dann kommenden Zeit der Jugendvorsorge und in der Hera der folgenden großen Ausparungen hat es als eifriger Verächter der Berufs- und Klasseninteressen seine Wirksamkeit erst so recht entfalten können. Mit der Mitgliederzahl stieg die Auflage des Fachblattes auf 87 000 im Jahre 1908 und 1913 hatte sie 46 000 erreicht. Da kam der Krieg, eine neue Periode der Gewaltpolitik gegen unsere Presse. Denn, daß es zum Sprachrohr der Kriegspolitik sich herbei lassen würde, war von unserm Fachblatt nicht zu verlangen. Selbst unter der Diktatur der Militär Gewalt hat manches scharfe

ihnen ganz das Lebenslicht ausblies, oder ab später ein Vorkammer der neuen Bewegung Fesseln schlagen wollte — immer ist es unserm Vorkämpfer mit heißem Bemühen und mit ausgezehntem Gesicht gelungen, durch Aufrechterhaltung der Presse die geistige Verbindung unter der Kollegenschaft aufrecht zu erhalten. Waren die vorhandenen Mittel auch winzig und gering, selbst persönlich wurde kein finanzielles Opfer gescheut, um das Fortbestehen unserer Presse sicher zu stellen.

Immer hat sein Leiter auch das Bestreben hochgehalten, den Inhalt des Fachblattes im Geiste des konsequenten Kampfes zu führen, der allein die Kraft zur Einheit in sich birgt. Und wenn das Fachblatt heute historischen Boden betritt, wo vor Jahrhunderten der Altmelster Hans Sachs seine Freiheitsverse schmiedete, wo die moderne Schuhmacherbewegung seit Jahrzehnten ihre feste Stelle hat, so ist kein besseres Ergebnis abzulegen, als das, zu versuchen, am neuen Ort im gleichen Geiste das Fachblatt fortzuführen.

Die Zeit ist ernst, die uns umbrundet. Die Boge für die Arbeiter ist furchtbar ungemiß. Nierenaufgaben stehen den Gewerkschaften, bei der wirtschaftlichen und finanziellen Umwälzung, die täglich neue Situationen schafft, bevor. Ihr Kampf muß dahin gehen, daß mit den Lebenskosten der Arbeitslohn auch stets im Einklang bleibt. Wieder erhoben die Feinde der Arbeiterklasse drohend ihr Haupt. Sie haben politisch ihre Stellung befestigt. Sie haben es verstanden, sich eines großen Teils der öffentlichen Presse zu bemächtigen. Das giftigste Gift der Reaktion ist per Zeit auf die verachteten Gewerkschaften gerichtet.

Die Arbeiterschaft, ihre Presse voran, wird alles daran zu setzen haben, den Maschinen eines mächtigen Gegners zu begegnen. Wohl haben die Gewerkschaften in stürmischer Vorwärtswirkung eine Mitgliederzahl von mehr als acht Millionen erreicht. Die freien Angestelltenverbände hingegen, sind es über 12 Millionen. An die hunderttausend Mitglieder zählt auch unser Verband, und das „Fachblatt“ hat eine Auflage von 104 000 Exemplaren zu verzeichnen. Aber nur, wenn die Mitglieder alleamt sich wirklich miteinander verfeiter fühlen, im Geiste gegenseitiger Solidarität, dann werden alle Anschläge von gegenseitiger Seite erschellen. Unsere Presse wird ihre Rolle als scharfe Waffe umso mehr führen können, je mehr sie aus der Arbeiterschaft im ganzen Lande Kraft schöpft und Unterstützung finden wird.

Die Zeiten sind ernst, und die Anforderungen groß. Ein Grund mehr, alle anguspornen, die Kräfte zusammenfassend, einen Strom von unergründlicher Stoffkraft zu schaffen. Die Presse muß hierzu das leisten, was in ihren Kräften steht. Jeder einzelne an seinem Plage muß wirksam tätig sein. Die Arbeiterschaft hat schon manchen Schlag pariert, sie ist unüberwindlich, wenn sie fest zusammenhält. Ist das der Fall, dann mag die Reaktion nur einen Vorstoß wagen; sie wird bei dem millionenstarken Arbeitervolk der Schaffenden auf ein unbesiegbares Bollwerk stoßen.

Deshalb unermüdet vorwärts, mit Siegesgewißheit der kommenden Zeit entgegen!

Inhaltsverzeichnis:

Eine neue Heimat. — Die Gewerkschaftsbewegung überaupt. — Die in ihrem Kampfe bereits die Gewerkschaftspresse unter der Hand des Polizeiverbotes schwer zu leiden. — Der Wert einer guten Gewerkschaftspresse wurde auch von den organisierten Schuhmachern schon frühzeitig erkannt. — Umsonst war diese Presse gleich von Anfang an die Hefeherde glühender Hasses für überparteiische Parteipropaganda und Parteibekämpfung.

Geschichtliches von der Entwicklung unserer Presse.

Fünfundvierzig Jahre lang hat der jetzt lebende Redakteur des Fachblattes unsere Fachpresse vorgefunden. Eine halbjährige Spanne Zeit, die nicht jedem beizulegen ist, für seine Ideale und seine Überzeugung in dieser Weise tätig zu sein. Unser Kollege B o d hat sich durch seine außerordentliche Tätigkeit bei der Kollegenschaft dankbare Anerkennung gesichert. Heute, wo er von seinem Posten schiedet, ist es angemessen, auf die Tätigkeit unserer Fachpresse und die Schmierigkeiten, die damit verknüpft gewesen sind, einmal einen kleinen Rückblick zu werfen.

Wie die Gewerkschaftsbewegung überhaupt, so hatte in ihrem Kampfe bereits die Gewerkschaftspresse unter der Hand des Polizeiverbotes schwer zu leiden. — Der Wert einer guten Gewerkschaftspresse wurde auch von den organisierten Schuhmachern schon frühzeitig erkannt. — Umsonst war diese Presse gleich von Anfang an die Hefeherde glühender Hasses für überparteiische Parteipropaganda und Parteibekämpfung.

In Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hatten sich die ersten Anfänge unserer heutigen Gewerkschaftsbewegung gebildet. Zu ihren Vorkämpfern gehörte auch die junge Bewegung ausfühlich der Parteipresse. Diese aber handelte sich nicht nach in den Anfängen dazu, der „Rote Sozialdemokrat“ und der „Volkswort“ kamen als einzige Organe in Betracht.

Nur dem im Jahre 1873 angetretenen „Allgemeines deutsches Schuhmacherverband“ in Berlin gelungen, das Schuhmacherverband zum ersten Male der Öffentlichkeit ein eigenes Blatt zu betreiben, mit pur Beratung. Es hatte aber zunächst mit dem Beschle, einen Fonds hierfür zu gründen, sein Bewenden. Die zweite Zentralorganisation der Schuhmacher, die „Internationale Schuhmachergewerkschaft“ (die damalige politische Spaltung der Arbeiter in Sozialdemokrat und Sozialist) hatte sich gewerkschaftlich zwei Sagen; hervorzuheben ist, daß in jener Zeit mangels einer eigenen Presse mit der Herausgabe eines „Monatlichen Hirtensaal“ beschränkt.

Unter den Verfolgungen des gewerkschaftlichen Streikverbot, der in seiner Eigenschaft als Verbandsorgan gegen die junge Arbeiterbewegung mit allerhöchsteren Terrormaßnahmen erdrückt, verfiel 1874 der „Allgemeine Schuhmacherverband“ der Auflösung. Ein aus der Richtung der Gewerkschaften immerhin gebildet; es hat ungenügend unter den Schuhmachern den Verehrungsgewandten sehr gefördert.

Seit Januar 1875 war als Organ der „Internationalen Schuhmachergewerkschaft“, die Gotha, der „Weder“, ein Monatsblatt im reinen Format, gegründet worden. Im September 1878, wo auch dem Schuhmacherverband in Nürnberg die Gründung des ersten der Organisationsrichtungen von hiesigen Gewerkschaften beschlossen, den „Weder“ zweimal monatlich herauszugeben. Die Generalversammlung in Kassel 1878 beschloß die wöchentliche Ausgabe des Blattes, welches trotzdem ein gewisses Format anhalten sollte. Um der Verfechtung in allen Städten Rechnung zu tragen, ging das Organ 1878 dazu über, sachdienliche Beilagen einzufügen.

Inzwischen hatten aber die Verfolgungen der Gewerkschaften und der polizeiliche Herdrückungen an Bevölkerung zugenommen. Seine Gründung fand diese Verfolgungen durch das Sozialistengesetz, welches alles, was sozialistisch erschien, 13 Jahre lang (von 1878 bis 1890) unter einer Ausnahmsmaßnahme stellte. Dieser war gläublich anzunehmen, ebenso dräunten viele dummen Regierungspolitik die Bismarckischen Schreckenstheorien zu trotzen, gelang diesmal, indem nach erfolgtem Verbot das Blatt nunmehr in einer anderen Gotha'schen Druckerei hergestellt wurde. 1879 hatte der „Schuhmacher“ 1580 Abonnenten; Ende 1881 war deren Zahl auf 900 gesunken und Ende 1882 hat sie auf 1218 gekrungen. Das war die Zeit, unter welcher das Weitererschienen des Blattes nicht ohne materielle Opfer des Herausgebers möglich war, denn eine Organisation war ja nicht vorhanden, die die Finanzierung hätte stützen können.

Der Verzicht, wenigstens den „Weder“ als Organ der Krankeheit den Kollegen weiter zu erhalten, ist nicht gegangen. Nach dem Tode des Verbot; am 1. November 1878 erschien er zum letzten Male. Es ist bezeichnend für den Mut, der damals die organisierte Kollegenschaft befeuerte, daß sie sich durch diese Gewaltthaten nicht einschüchtern ließ. Bereits am 20. November 1878 kam in Gotha die erste Nummer eines neuen Jahrganges unter dem Titel „Der Schuhmacher“ heraus, ein sachdienliches Organ, welches dreimal monatlich erschien. Gleiches aber nahm die „Redakteur“ wieder daran Anstoß, daß das Blatt aus der „Hirtensaaligen Gewerkschaftsdruckerei“ hervorging. Aber der verbliebenen Hirtensaaligen der Bismarckischen Schreckenstheorien zu trotzen, gelang diesmal, indem nach erfolgtem Verbot das Blatt nunmehr in einer anderen Gotha'schen Druckerei hergestellt wurde. 1879 hatte der „Schuhmacher“ 1580 Abonnenten; Ende 1881 war deren Zahl auf 900 gesunken und Ende 1882 hat sie auf 1218 gekrungen. Das war die Zeit, unter welcher das Weitererschienen des Blattes nicht ohne materielle Opfer des Herausgebers möglich war, denn eine Organisation war ja nicht vorhanden, die die Finanzierung hätte stützen können.

Wie die Schuhmacherbewegung sich dann wieder belebte und 1883 die Gründung des „Unterstützungsvereins deutscher Schuhmacher“ vor sich ging, wurde der „Schuhmacher“ zum Organ dieses Vereins erklärt. Das Blatt, welches nunmehr wöchentlich erschien und unerschrocken die Vertreibung der Arbeiterinteressen wahrnahm, war allerdings manchen Anfechtungen leitend der Verwaltungen, die das Sozialistengesetz rigoros anwendeten, ausgesetzt.

Ein Hauptschlag wurde im Februar 1887 gegen die Schuhmacherbewegung geführt durch das Verbot des „Schuhmacher“, nach dem vier Nummern im neuen Jahr erscheinen waren. Aber sein Verhängnis über sich hat nicht einschüchtern. Am 1. Februar 1901 die letzte Nummer des „Schuhmacher“ erschienen, am 30. Februar ließ Julius R i r k e n in Leipzig die Nummer 1 des „Schuhmacher-Fachblatt“ in Leipzig erscheinen, das Johann am 1. April in den Besitz B o d s überging und nunmehr in Gotha weiter erschien.

ZD 678
No. 1-40 ist durch Journal vertrieben.
Titel und Inhaltsverzeichnis nicht erschlören.
Jahrgang 34: 1920 mit No. 52 abgeschlossen.
Mit Erscheinen eingestellt.
Register für in

Die Besetzung des Regens des Verbot des „Schuhmacher“ an die Reichswehr...

Das „Schuhblatt“ hatte aber eine kurze Lebensdauer. Die Polizei in Göttingen wollte zeigen, daß sie in der Sozialdemokratie...

Dem Verbot der Besetzung des Regens des Verbot des „Schuhmacher“ an die Reichswehr...

Neuere Vorgänge.

Der Entwurf eines Reichsberufungsrechts-Gesetzes ist seitens der Regierung den Interzessionen, insbesondere auch dem Arbeit-

Als Ergebnis des Reichstages verläuft, daß die Annahme der Vorlage einer Reichsberufungs-Gesetzes...

Die sozialdemokratischen Parteien und die Gewerkschaften fordern, um die Reichsberufungs-Gesetzes im Reichstag gegen den Entwurf...

Der Erste Kongress der Reichsberufungs-Gesetzes, einberufen von Seiten der Gewerkschaften, tritt am 5. und 6. Oktober in Berlin zusammen.

Die Reichsberufungs-Gesetzes ist weiter beabsichtigt im Annahmen der Reichsberufungs-Gesetzes...

Im Sachverhalt des Reichsberufungs-Gesetzes, einberufen von Seiten der Gewerkschaften...

Im Sachverhalt des Reichsberufungs-Gesetzes, einberufen von Seiten der Gewerkschaften...

Die Reichsberufungs-Gesetzes, einberufen von Seiten der Gewerkschaften...

Die Reichsberufungs-Gesetzes, einberufen von Seiten der Gewerkschaften...

Syndikalismus oder zentralistische Kampfformation?

Von Otto Zerkow.

Der ursprüngliche Sinn des Syndikalismus.

Der Syndikalismus ist nicht etwa als eine gewerkschaftliche Bewegung anzusehen, wie viele Ungelehrte annehmen. Auf gewerkschaftlichem Boden...

Man kann annehmen, daß sich der Begriff „Syndikalismus“ vollkommen mit „Anarchismus“... zusammenfassen läßt...

Französischer Schuh- und Lederarbeiter-Kongress.

Am 30. bis 23. Sept. fand in Paris der 10. Kongress (Verbandskongress) unter französischer Bundesorganisation statt.

Der Kongress wurde durch 74 Delegierte, die 111 Syndikate (Ortsgruppen) repräsentierten...

Die Aufnahme anderer Kollegen Simon war ein überaus herzliches, ein erfreuliches Zeichen dafür, daß die französischen Arbeiter...

Die Aufnahme anderer Kollegen Simon war ein überaus herzliches, ein erfreuliches Zeichen dafür...

Die Aufnahme anderer Kollegen Simon war ein überaus herzliches, ein erfreuliches Zeichen dafür...

Aus unserem Beruf.

Der Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands hat sich voran-

Der Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands hat sich voran-

Der Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands hat sich voran-

Der Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands hat sich voran-

Der Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands hat sich voran-

Der Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands hat sich voran-

Der Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands hat sich voran-

Der Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands hat sich voran-

Von der Belgischen Gewerkschaften wurden durch den Kongress...

Die Arbeiterbewegung der Belgischen Gewerkschaften ist ermutigt worden...

Table with 3 columns: Location, 1920, 1919. Rows include Cöln, Düsseldorf, etc.

Dieser Bericht über die Entwicklung der Belgischen Gewerkschaften...

Die Belgische Gewerkschaften haben bereits mehrere Kongresse...

Die Belgische Gewerkschaften haben bereits mehrere Kongresse...

Die Belgische Gewerkschaften haben bereits mehrere Kongresse...

Die Belgische Gewerkschaften haben bereits mehrere Kongresse...

Die Belgische Gewerkschaften haben bereits mehrere Kongresse...

Die Belgische Gewerkschaften haben bereits mehrere Kongresse...

Die Belgische Gewerkschaften haben bereits mehrere Kongresse...

Die Belgische Gewerkschaften haben bereits mehrere Kongresse...

Milgotts und unterstützt von Abgeordneten... Die Arbeitsregelung zu erziehen, bei Eingetragenen...

Arbeiterinnen-Rundschau

An die Frauen und Mädchen in unserem Verband!

Arbeiterinnen! Ihr seid in einer anderen Lage, als noch vor wenigen Jahren... Ihr habt nun einen Kampf...

Arbeitslosigkeit, die so lange und so tief lag... Die Frauen haben bisher im Kleinen die Wirtschaftsverhältnisse...

Dabei mußten sie, falls eine der Hauptaufgaben unserer Partei war... Die Frauen müssen im Gegenteil verstanden, in den...

Kollektiven! Durch die Arbeiterinnen sind auch große Aufgaben gestellt, die es zu bewerkstelligen gilt... Die Arbeiterinnen sind...

Mutterrecht

Die allein größtmögliche Absicht ist die Frage der Mutterrecht...

breiten Massen der arbeitenden Frauen, daß eine ausreichende Mutterrecht-Versicherung...

Eine besonders rege Propaganda entfaltete die englische Gewerkschaften...

Die Einrichtung eines Mutterrechts-Komitees, die Einrichtung von Müttervereinen...

Es wird von dem Staat der organisierten Arbeiterkraft in den Gemeinden abhängen...

Table with 2 columns: Item, Amount. Rows include 'Mutter mit einem Kind', 'Mutter mit zwei Kindern', 'Mutter mit drei Kindern'.

Diese Pensionen entsprechen denjenigen der übrigen Frauen des Reichs...

Die Arbeiterinnen wurden vom Parlament als formale Arbeiterinnen abgeteilt...

Das in der holländischen Kammer ist in der nächsten Zeit die Mutterrechtfrage...

Ueber die Mutterrechtfrage in Rußland berichtet der englische Journalist...

Was den arbeitenden Frauen die elementarsten Kenntnisse der Arbeiterrechte...

Wie weit in Deutschland, das sich nicht als Kulturhochland...

Wesentlich der Gewerkschaften gegen den Absicht von Kapitalisten... Die Kapitalisten sind...

Diese Schenkungsaktionen, die bestehend ist aus... Die Kapitalisten sind...

Die deutsche Gewerkschaftsbewegung hat aus den letzten die richtige Lehre gezogen...

Quersier Lazarolle, einer der bedeutendsten Propagandisten des französischen Sozialismus...

Die Arbeiterinnen sind... Die Kapitalisten sind... Die Arbeiterinnen sind...

Die bürgerliche Tendenz der Gewerkschaften, die Vagabunde... Die Arbeiterinnen sind...

Was es ankommt ist, daß die Gewerkschaften über ihren Gegenwartsaufgaben...

Die einzelne Kampfmethode als allgemeines... Die Arbeiterinnen sind...

Ueber die Kampfmethoden im einzelnen, die der Kapitalisten... Die Arbeiterinnen sind...

Die Wirkung dieser ist in einer ungenügenden... Die Arbeiterinnen sind...

schon bei Beratung des Reichssozialhilfsgesetzes in der Nationalversammlung im September 1919 war Gegenstand...

Das Gesetz über die Wochenhilfe und Wochenfürsorge vom 26. September 1919 erweist sich als unzulänglich. Die Fürsorge...

Bei der Beratung dieser Gesetzesvorlage hat Herrmann Siegel am 17. April 1920 die Mängel dieses Gesetzes kritisiert und den Antrag gestellt...

Der ganz selbstverständliche Zusatzantrag der Gewerlin Siegel lautet: Es tritt eine Ergänzung bei der Einbringung über während der Zeit der Unterbringungsberechnung...

Der durch die Annahme des Antrages der U. G. V. der unter anderem eine ansehnliche Verminderung des Gehaltessatzes vorlag...

Was nicht von Reichsämtern geschaffen wurde, muß nun, soweit es möglich ist, durch unsere Vertreterinnen in den Gemeinden gefördert und durchgeführt werden:

- Erziehung von Entbindungshäusern, Schwangeren-, Wöchnerinnen- und Säuglingsheimen, Organisierung der Wöchnerinnenausbildung, Beschaffung guter, leitender Kräfte, Erziehung von Mütterberatungsstellen zur unentgeltlichen Beratung, Sozialisierung des Bekleidungs- und Kerzentweins...

Vom Ausland.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika hatte man es fertig gebracht, fünf im Frühjahr in Newport gewählte Sozialisten wegen ihrer politischen Ansichten einfach vom Parlament auszuschließen...

In Rom wurden von Wohnungssuchenden mehrere Neubauten besetzt, auf Eingreifen der Polizeitruppen aber wieder freigegeben.

Verbands-Nachrichten.

Benanntungen des Zentralvorstandes. Wie machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß für die Woche 3. Oktober bis 9. Oktober der 41. Wochenbeitrag fällig ist...

Die Ortsverwaltungen, ganz besonders die Kassierer und Unterhaltungsbeiräte sind um die in allen Fällen die Unterhaltungsbeiträge genau nach den Vorordnungen auszusprechen...

Im zweiten Quartal sind die Beiträge und Abrechnungen von fast allen Abteilungen sehr mangelhaft ausgefallen, was im Zusammenhang zu unrichtigen Verrechnungen durch Nachfragen und Reformen...

Bei Ueberritt auf anderen Bezirken ist nach der neuen Klassenrechnung genau auszuweisen, nach welchem Verdienst und Beitragsklasse das Mitgliedsbuch auszuheften ist...

Bei abgelaufenen Klüßern und Karten dürfen die Klüßstünde auch nicht mehr als 4 Wochen betragen, andererseits muß ein vollständiges Karten reklamieren müssen...

Auf Grund des § 6 Abs. 1 des Statuts wurde folgenden Zahlstellen die Erhöhung, bezw. Einführung von: Ortsbeiträgen genehmigt:

- Berlin, Ab 1. Oktober beträgt der Wochenbeitrag 4 Mfr. 1.10 Pf.
Gießen, vom 1. Oktober ab 2.25 Mfr. 2. Klasse 1 Mfr. 1.10 Pf.
50 Pfg. 2. Klasse 50 Pfg. 3. Klasse 25 Pfg. und 4. Klasse 20 Pfg.
Frankfurt a. M. (Mittelbezirk), Ab 1. Juli pro Woche und Mitglied 50 Pfg.
Münster, vom 1. Oktober ab 20 Pfg. pro Woche und Mitglied.
Romano, vom 1. Oktober ab 25 Pfg. pro Woche pro Woche und Mitglied.
Spanau, vom 1. Oktober ab 20 Pfg. pro Woche u. Mitglied.
Selbe, vom 1. Oktober ab 20 Pfg. pro Woche pro Woche und Mitglied.
Die Mitglieder genannte Zahlstellen machen wir darauf aufmerksam, daß die Nichtzahlung dieser Beiträge die Folgen des § 8 Abs. 1 nach sich zieht.

Kürnberg, den 2. Oktober 1920.

Der Vorstand.

Benanntungen. Bei der in Nr. 20 des Schuhmacher-Wochensblattes erfolgten Benanntungen der Zahlstellen, die die rechtzeitige Einbindung der hiesigen Karte für die Arbeitslosenversicherung veranlassen, war auch die Zahlstelle Offenbach a. M. genannt...

Benanntungen der Ortsverwaltungen. Frankfurt a. M. Die Beiträge einschließlich Sozialbeitrag betragen ab 1. Oktober 1920: Beitrag einschließlich Sozialbeitrag 1. Kl.-Wert 4.-, 2. Kl. 3.-, 3. Kl. 2.-, 4. Kl. 1.50.

Benanntungen-Kalender. Mitgliederversammlungen finden statt Sonntag, den 10. Oktober: Göttingen, nachm. 2 Uhr im oberen Saal bei R. Bender, Schwansteinstraße. Montag, den 11. Oktober: Duisburg, im Vereinslokal. Düsseldorf, abends 8 Uhr im Volkshaus. Dortmund, abends 7 Uhr im Volkshaus. Hannover, abends im Vereinslokal. Straubing, abends im Vereinslokal. Torgau, in der 'Waldschänke', Markt. Weiden, nachm. 5 Uhr im 'Brauereigäßchen', Schloßstr. 2. Weimar, nachm. 7 1/2 Uhr im Gewerkschaftshaus, Dammstr. 10.

Zentral-Arbeits- und Sterbefälle der Schuhmacher u. v. Deutschlands (Erfassung) zu Hamburg.

Einlagen: Kaffeekasse der Hauptkasse am 31. März 1920 2022.04 Mfr., am 31. März 1920 42 204.21, 26 194.35 Mfr.
Ausgaben: Kerzliche Behandlung 19 022.13 Mfr., Ausgaben und sonstige Hilfsmittel 17 597.67, Kranzengeld 1. Klasse der Wkt. A. 181.20 Mfr., 2. 8 698.32, 3. 3 294.96, 4. 4 776.30, 5. 1 118.70, 6. 972., 26 488.37 Mfr.
Summa: 170 084.96 Mfr.

Einlagen: Kaffeekasse der Hauptkasse am 30. Juni 1920 11 002.00 Mfr., am 30. Juni 1920 48 141.51, 54 148.60 Mfr.
Ausgaben: Kerzliche Behandlung 19 022.13 Mfr., Ausgaben und sonstige Hilfsmittel 17 597.67, Kranzengeld 1. Klasse der Wkt. A. 181.20 Mfr., 2. 8 698.32, 3. 3 294.96, 4. 4 776.30, 5. 1 118.70, 6. 972., 26 488.37 Mfr.
Summa: 170 084.96 Mfr.

Zahlstellen befreiten 211. Mitglieder: Wkt. A. 8 282, B. 8 280, zusammen 16 561. Hamburg, den 21. September 1920. O. Gabel, Hauptkassierer.

Benanntungen des Hauptkassierers. Gelder gingen ein vom 30. August bis 22. September: Magwig 200 Mfr., Burg 2 300, Pagan 200, Krefeld 200, Hildes 200, El. Pauli 200, Elmhorn 400, Hammeln 1 000, Romano 200, Wülffeln 200, Wöhlhelm 400, Ganten 400, Oerjohannstadt 1 200, Weitzing 100, Gotha 200, Braunshausen 1 200, Hildesheim 200, Erfurt 200, Gannstadt 1 000, Schwelmstadt 200, Kiel 200, Düsseldorf 200, Stuttgart 200, Göttingen 200, zusammen 17 800 Mfr.

Wir ersuchen dringend, die Monatskassen bis spätestens bis 1. jeden Monats an die Hauptkasse einzuliefern, da wir den Bericht sonst nicht rechtzeitig an das Statistische Reichsamt einreichen können. Hamburg, den 22. Sept. 1920. O. Gabel, Hauptkassierer.

Literarisches. Nr. 17 der Sozialistischen Gemeinde bringt eine Reihe aktueller Artikel, die mit den kommenden Groß-Berlin in engem Zusammenhang stehen. Neben den Artikeln: Reorganisation der Gemeindebeamtenschaft, Kommunale Betriebsräte und die Kommunalisierung, sowie die kommunale Gesundheitsfürsorge...

Geübte Stepperinnen

für sofortigen Eintritt gesucht. Für gute Verpflegung und Unterkunft ist gesorgt.

Schuhfabrik Gustav Hoffmann, Aiea a. Rhein. Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 22. Septbr. unser lieber Kollege Ludwig Markwardt...

Unserer Kollegen Otti Wetze nebst ihrem Vorkindern zur gelassen Hochzeit die besten Glückwünsche.

Unserem Kollegen und Mitglied Hermann Wolow zu seinem am 24. 6. gemefenen 25 jährigen Verbandsjubiläum die herzlichsten Glückwünsche.

Unserem Kollegen und Mitglied Carl Richter am 10. 10. 1920. Allen diesen möge vergönnt sein, noch recht lange dem Verband anzugehören. Rabitzke Harta.

Stottern ohne Altersunterschied sehr bald zu beseitigen, ohne Berufsunfähigkeit und ohne Anfallsbesch. (D. R. V.) Sendt jedem Interessenten meine Broschüre über die Ursache des Stotterns und die Beseitigung desselben im Beifolgschlag vollständig kostenlos zu. O. Steinmetz, Hagenburg (Schm. u. Uppe).

Ein tüchtiger Maschinenwinder für dauerhafte Arbeit bei hohem Lohn per sofort gesucht. Schuhfabrik J. Schnadenberg, Schmeitzingen.

Ich beschaffe meine gutgehende Schuhmacherei in Rom 10, Grenzstadt, mit einem, der Wünsche bei nach Berlin zu verziehen, zu tun haben. Joseph Theus, Schuhmacher, Angebote sind zu richten an: Richter Anton Wernke, Wkt: Wiesemann, Post-Deutsch-Brillen Kreis Schlochau.

2 geübte Wender sofort gesucht. Schuhfabrik Florenz Klaus, Seringswalde i. G.